

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nämlich den Umschlag jetzt dünner, ringt ihn kräftig aus, und legt auf denselben einen luftdichten Stoff, ein Stück Kautschukleinwand und darüber ein trockenes Stück Leinwand oder Wolle; das Ganze wird nun gut verbunden und bleibt so lange liegen, als die feuchte Wärme sich erhält, was 6 bis 12 Stunden dauert. Verf. nennt diese Art Umschläge, welche feuchte Wärme hervorrufen, **fördernde**, weil ihre Wirkung die ist, daß sie Hyperämien und Transsudationen, Stuhlgang und Menstruation anregt, Exsudate jeder Art löst, Aufsaugung befördert. Das Wasser zu denselben solle nur mäßig kalt sein, also 10—14° R.

Was der hemmende Umschlag lokal, also im Kleinen, das sei die zweigliederige Einpackung für die ganze Körperperipherie im Großen, und was wieder der lokale fördernde Umschlag im Kleinen, genau das Gleiche sei die dreigliederige Einpackung im Großen. Daraus erhelle, daß man dieselben mit einander combiniren könne. Die zweigliederigen Einpackungen in genügender Zahl **unmittelbar** nach einander angewendet und im Laufe von 24 Stunden 2—4 mal wiederholt, in Verbindung mit den hemmenden lokalen Umschlägen, die dann in die Intervalle zwischen der einen Serie von Einpackungen und der nächsten Serie fallen, bilden das eigentliche antiphlogistische Verfahren.

Wie ich schon oben bei 6, „feuchte Ganzpackungen“, gesagt habe, ist diese von Verfasser empfohlene öftere Wiederholung derselben nacheinander keineswegs das beste Antiphlogisticum, und ich wiederhole es hier nochmals unter Hinweisung auf das auf Seite 13 Angeführte mit der Bitte, nur selbst beiderlei Verfahren zu prüfen und dann seinen gesunden Menschenverstand walten zu lassen! —

Verfasser kommt nun zu den **Leibbinden**, welche in Gräfenberg Jedermann angelegt werden, ohne Rücksicht darauf, ob eine Indication dafür vorhanden sei oder nicht, welches Verfahren widersinnig sei, ebenso die Art und Weise, wie sie dort gemacht werde; über die zweifache Lage des kaltfeuchten Umschlages komme nämlich eine trockene Lage desselben Stoffes und der sich entwickelnde Dunst könne nun ohne jedes Hinderniß entweichen, die Binde werde in Folge dessen kaum lau, in 2—3 Stunden schon trocken und müsse dann gegen eine frische gewechselt werden. Unter solchen Umständen könne man keinen Aufschluß darüber geben, ob man einen hemmenden oder einen fördernden Umschlag vor sich habe. Durch diese täglich 7 mal in Gräfenberg gewechselte Leibbinde werde fast ein Kilogramm kalten Wassers verwendet, welches auf Kosten der Körperwärme in Dunst umgewandelt werde, welche Verdunstung mit dem Verluste von 600 Calorien verbunden sei — die dem Körper entzogen werden; solche Leibbinden seien für Jedermann zweckmäßig, um an Hundstagen vor ermüdender Hitze sich zu sichern, nicht aber für chronische Kranke, die keinen Ueberfluß an Wärme haben!

Und doch will Verfasser in keiner der ihm bekannten Wasserheilstätten die Kautschukleinwand in Anwendung gefunden haben, welche den Dunst am Entweichen hindert, die Wärme immer mehr sich steigern läßt, die Binde auch in 12 Stunden feuchtwarm erhält und den Umschlag erst dadurch zu einem wirklich fördernden macht. Bei **hemmenden** Umschlägen hat die Kautschukleinwand wieder den Vortheil, daß sie die Wäsche gar nicht naß werden läßt, wenn auch bei denselben viel Wasser in Anwendung komme. Zu jedem Umschlage gehöre also Kautschukleinwand; zu den hemmenden gehört sie aus Bequemlichkeitsrücksichten, bei den fördernden aber ist sie gar eine *Conditio sine qua non*!

Verfasser sagt nun ferner: da die chronischen Krankheiten der Lungen, für welche sich die Anwendung der feuchten Wärme sehr empfehle, kaum minder verbreitet seien, als diejenigen der Verdauungsorgane, so sei es zu bedauern, daß die Brustbinden nicht annähernd so stark im Gebrauche seien, wie die Leibbinden. Zur Brustbinde für einen Erwachsenen gehören ca. 3 Ellen grobe Leinwand; mit derselben wird der ganze Brustkasten in Achterform umgeben, worauf man auf diese erste Hülle die Kautschukleinwand und auf diese wieder eine trockene Leinwand legt, und nun das Ganze durch Bänder befestigt.

Verfasser rügt nun, daß, wenn eine Leibbinde ohne Kautschukleinwand nicht warm werde, eine Brustbinde ohne selbige gerade zu kühl bleibe und somit statt Vortheil nur Nachtheil schaffe. Seit 5 Jahren erziele er mit diaphoretischen Brustbinden Erfolge, von deren bloßer Möglichkeit er sich selbst während seiner früheren 10 jährigen hydrotherapeutischen Thätigkeit Nichts habe träumen lassen!!

Hierzu muß ich bemerken, daß ich statt der gerühmten Achterbinden mit Kautschukleinwand, die nicht so leicht anzulegen sind, als man glaubt,